







"Zahlder Verbraucherinsolvenzen wird sich 2003 auf über 60.000 verdoppeln!"

"Insolvenzverwalter-Vom Pleitegeierzum Sanierer"

"GRUNDIG wird zerschlagen, Eigenverwaltung gescheitert"

"Magdeburger Insolvenzrichterder Vorteilsannahme bezichtigt"

"Herlitzerfolgreich im Insolvenz-Planverfahren saniert"





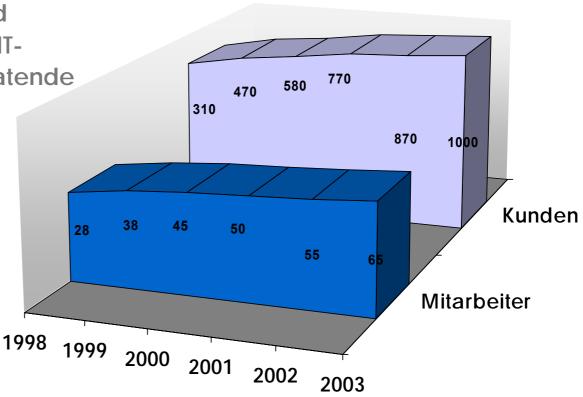
Steckbrief STP-Informationstechnologie AG

 Hersteller juristischer und betriebswirtschaftlicher IT-Systemlösungen für beratende Berufe

Gründung 1993

65 Mitarbeiter

Karlsruhe-Berlin







Die STP Geschäftsbereiche

Justizsoftware auftragsbezogene IT-Komplettlösungen

Insolvenz:
Systemlösungen
rund
um die Insolvenz

Unternehmensplanung
Systemlösung zur
Integrierten
Bilanz-, Erfolgs- u.
Finanzplanung

16 Landes-Justizministerien Insolvenzverwalter

UB,RA,WP,StB Unternehmen Banken



Eckdaten

Aktuelle Produktfamilie WINSOLVENZ99: Marktanteil ca. 75%

 5 Bundesländer arbeiten flächendeckend in allen Insolvenzgerichten mit EUREKA-Winsolvenz.
 Pilotinstallation AG Freiburg für Baden-Württemberg.

 Neue Produktfamilie WINSOLVENZ.NET insbesondere bei Profi-Kanzleien im Einsatz bzw. der Einführung





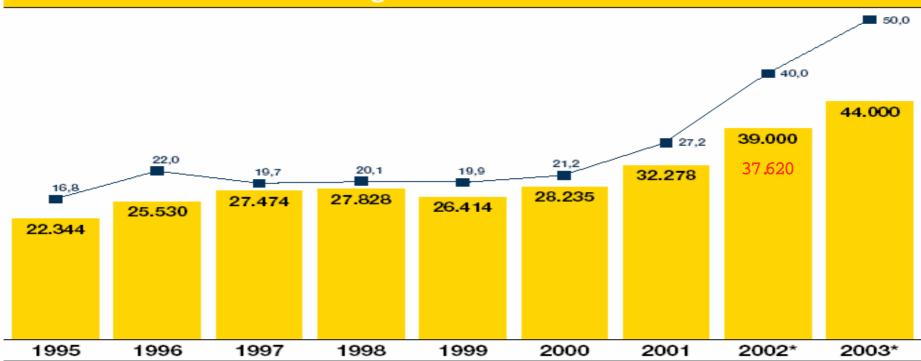
Insolvenz die, Zahlungsunfähigkeit. Seit 1999 regelt für ganz Dtl. einheitlich die I.-Ordnung das Verfahren zur gemeinschaftl. Befriedigung der Gläubiger eines Schuldners (jurist./natürl. Person, Personengesellschaft, Vermögensmasse) durch Verwertung des Schuldnervermögens und Verteilung des Erlöses oder Festlegung eines abweichenden Verfahrens in einem I.-Plan (bes. zum Erhalt eines Unternehmens, Sanierung). Das I.-Verfahren setzt einen Eröffnungsgrund (Zahlungsunfähigkeit, bei jurist. Personen auch Überschuldung) voraus. Deckt die I.-Masse die Verfahrenskosten nicht, wird der Antrag abgewiesen. Arbeitnehmer haben Anspruch auf I.-Geld (bei offenen Lohnforderungen für die letzten 3 Monate vor Eröffnung/Abweisung des I.-Verfahrens) vom Arbeitsamt. - I.-Straftaten: Bankrott, Gläubiger- u. Schuldnerbegünstigung.





Entwicklung von Insolvenzen

Insolvenzen und Forderungsverluste in Deutschland 1995 – 2003



Unternehmensinsolvenzen (Anzahl)

Gerichtlich angemeldete Forderungen gegen Unternehmen (Mrd. EUR)

* EULER & HERMES-Schätzung.

Ab 2002 Vergleichbarkeit gegenüber Vorjahreswerten aufgrund der ab 01.12.2001 gültigen Reform der InsO gestört.

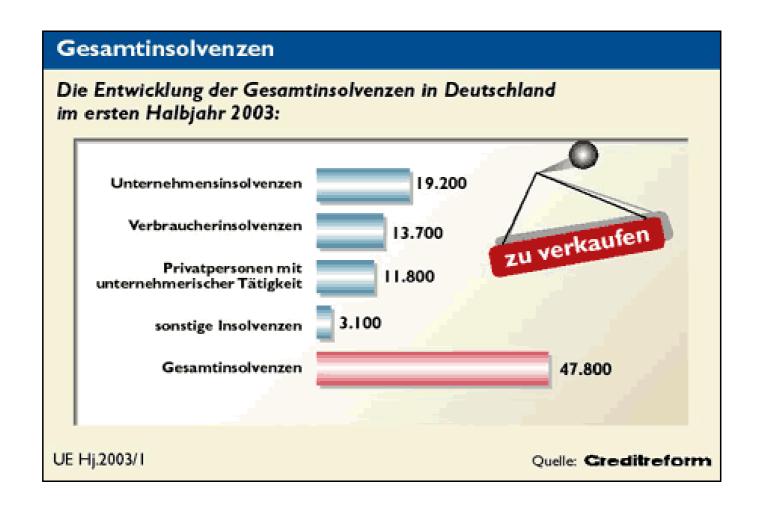
Anzahl2002

Quellen: Statistisches Bundesamt Stand: 09/2002





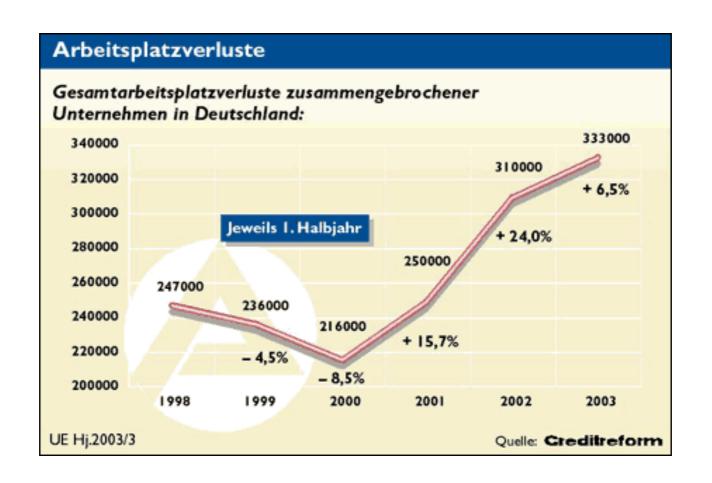
Entwicklung im 1. Halbjahr 2003







Insolvenz und Arbeitsplatzverlust







Insolvenzen in Europa



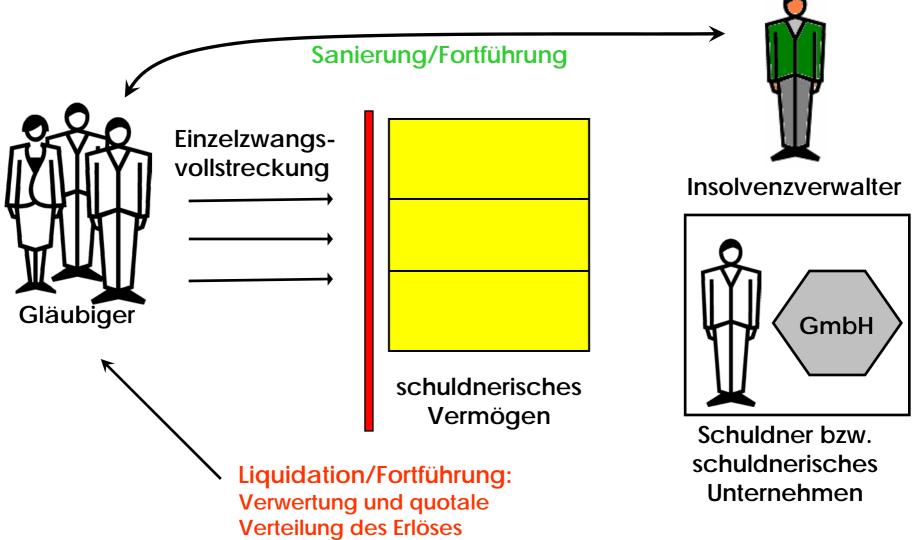


	15.07.2003
Das Insolvenzverfahren	





Zweck des Insolvenzverfahrens







Zweck des Insolvenzverfahrens

- Aussetzung der Einzelzwangsvollstreckung
- Verwertung des schuldnerischen Vermögens
 - Bestmögliche Verwertung
 - Sanierung
 - Einbindung der absonderungsberechtigten Gläubiger
- Quotale Verteilung des Erlöses an die Gläubiger
- Restschuldbefreiung





Antragsvoraussetzungen

- Antrag
- Insolvenzfähigkeit
- Antragsrecht
- Eröffnungsgründe
- Zuständigkeit





Eröffnungsgründe

Zahlungsunfähigkeit (§ 17 InsO)

Zahlungspflichten können nicht mehr erfüllt werden; die Zahlungen sind eingestellt worden.

Überschuldung (§ 19 InsO)

das Vermögen deckt die bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr

Drohende Zahlungsunfähigkeit (§ 18 InsO)

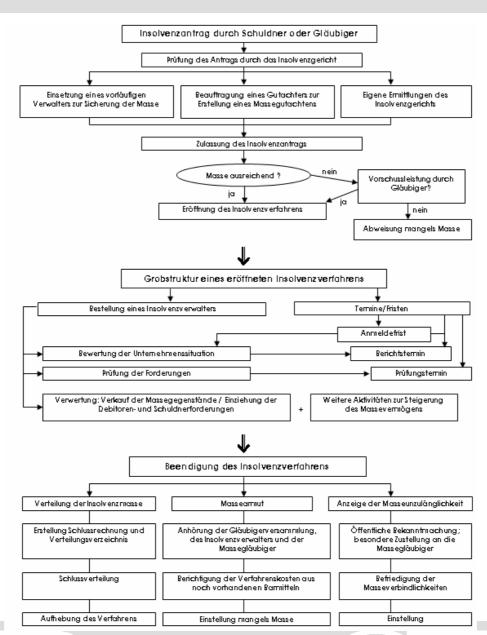
bestehende Zahlungspflichten können zum Zeitpunkt der Fälligkeit voraussichtlich nicht erfüllt werden

STP AG www.stp-online.de Seite 15





Ablaufeines
Insolvenzverfahrens
(vereinfacht)



15.07.2003



Der Insolvenzverwalter

Herr des Verfahrens





Hauptaufgaben des Insolvenzverwalters

- Vorläufiger Verwalter
 - Massesicherung und Masseerhaltung
 - Massebeschaffung
 - Verbindlichkeitenreduzierung
- Verwalter im eröffneten Verfahren
 - § 148 InsO: gesamtes zur Insolvenzmasse gehörende Vermögen muss sofort in Besitz und Verwaltung genommen werden
 - Aufstellung der Verzeichnisse nach §§ 151 ff InsO.
 - das Verzeichnis der Massegegenstände nach § 151 InsO
 - das Gläubigerverzeichnis nach § 152 InsO
 - die Vermögensübersicht nach § 153 InsO
 - § 156 InsO: Berichterstattungspflicht
 - §§ 175-178 InsO: Führung der Insolvenztabelle, Prüfung
 - § 159 InsO: Verwertung der Insolvenzmasse
 - § 66 und 155 InsO: Rechnungslegung





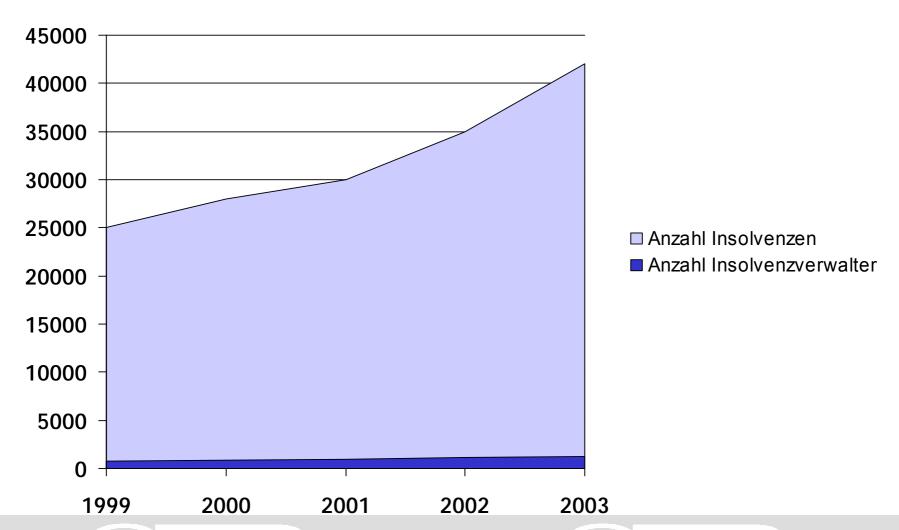
Aufgaben einer Insolvenzsoftware

- Die Steigerung der Abwicklungseffizienz sowie die umfassende Unterstützung des Insolvenzverwalters bei (möglichst) allen seinen Aufgaben, insbesondere
 - die Insolvenztabellenführung,
 - die (insolvenz-) Rechnungslegung,
 - die Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Insolvenzgericht und Insolvenzverwalter,
 - die Unterstützung der Zusammenarbeit/Kommunikation zwischen den Verfahrensbeteiligten





Die Ausgangsituation







Damit verbundene bzw. einhergehende Veränderungen

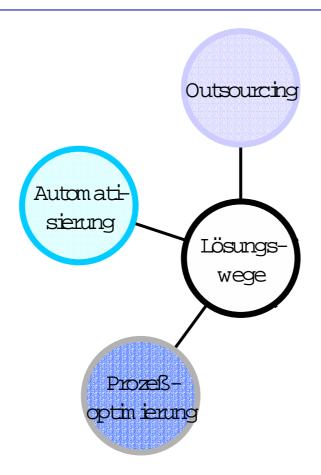
- Verfahren werden zunehmend "masseärmer"
 - Maschines Jarks, Immobilien, ...
- aktuell j\u00e4hrliche Verdoppelung der Verbraucher- und "Pseudo"-Regelinsolvenzen
 - Mindestvergütung hierfür nicht kostendeckend

- Steigender Qualitätsdruck
- Steigender Kostendruck
- Härterer Wettbewerb durch wachsende überörtliche Sozietäten und Neuverwalter





Lösungswege:



15.07.2003



WINSOLVENZ NET

Die Internet-basierte Branchenlösung für den Insolvenzverwalter

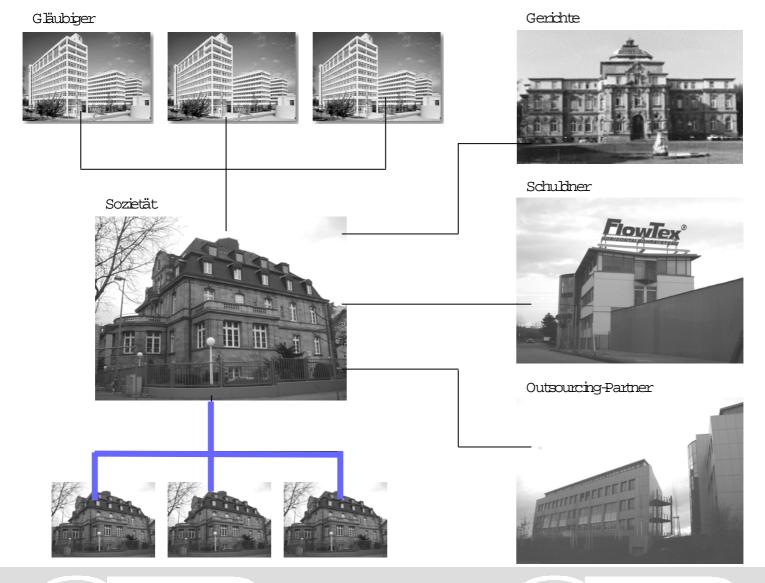


Insolvenzverwaltung als vernetzte Teamleistung

15.07.2003

Automatisierung und Prozessoptimierung

Kanzlei-Intranet





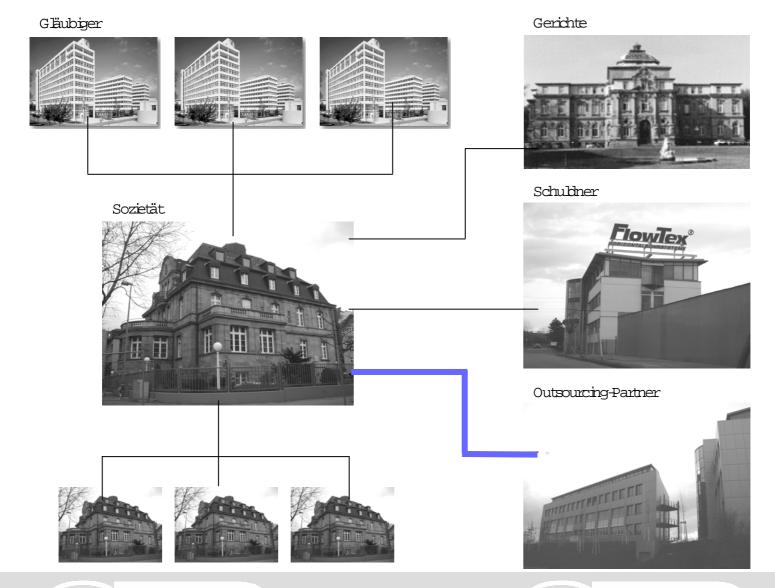


Vernetzung mehrerer Kanzleistandorte

Effekte
 Verfahrensbearbeitung von jedem Standort aus
 Hoher Einsparungseffekt durch gleichmäßige Ressourcenauslastung,
 Umsetzung zentralisierter Organisationsmodelle bei
zeitgleichem Erhalt des Informationszugriffs
■Vermeidung von Informationsrecherchen
zentrale Datensicherung und DB-Server- Administration

Automatisierung und Prozessoptimierung

Ressourceneinbindung







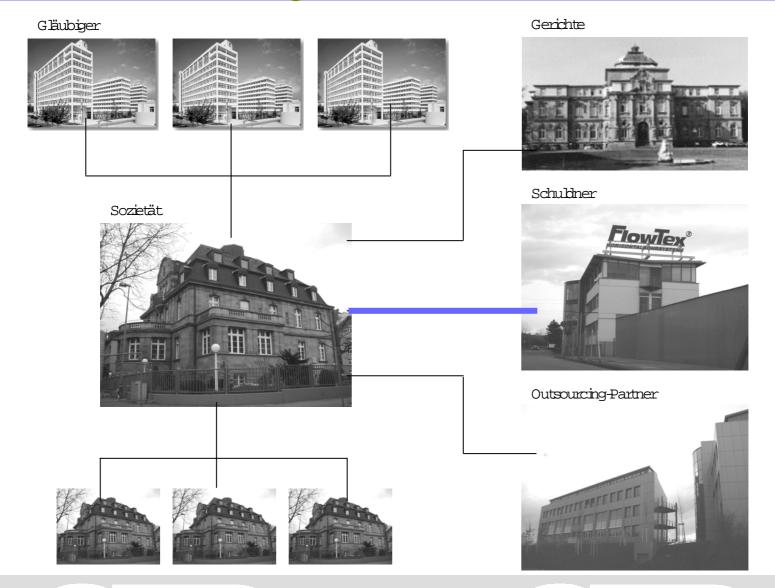
Vernetzung mit Steuerberatern/Freelancern, etc.

Konsequenzen	Effekte
Einbindung externerSteuerberaterbüros	 Bei Steuerberatung: Verarbeitung der insolvenz- und handelsrechtlichen Buchhaltung in einem Arbeitsgang
Einbindung freier Mitarbeiter (Netzwerk)	■Hohe Flexibilität
Einbindung von Homeoffices	Vermeidung von unnötigemKommunikationsaufwand
Sozietät	
Outsourcing-Pa	artner



Automatisierung und Prozessoptimierung

Ressourcenausnutzung: Insolvenzschuldner







Vernetzung mit dem Schuldnerunternehmen

Konsequenzen	Effekte
Verlagerung von operativen Tätigkeiten in	 Teilbearbeitung des Insolvenzverfahrens durch Mitarbeiter des Schuldnerunternehmens,
das	z.B.:Erfassung von Kreditoren- und
Schuldnerunternehmen	Debitorenstammdaten
	Erfassung von Forderungsanmeldungen
	 Vorprüfung der Insolvenzforderungen
	 Führung der handelsrechtlichen Rechnungslegung und Vorverarbeitung der insolvenzrechtlichen Buchungen
	Erfassung von Überweisungsbelegen

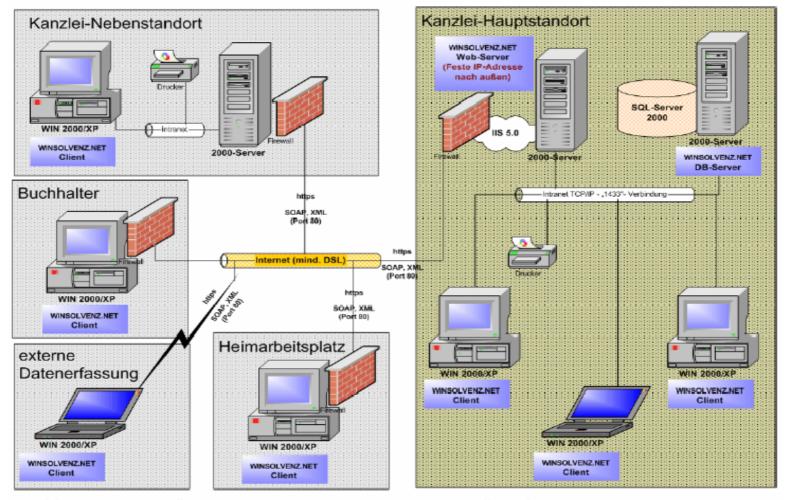








Die Technik



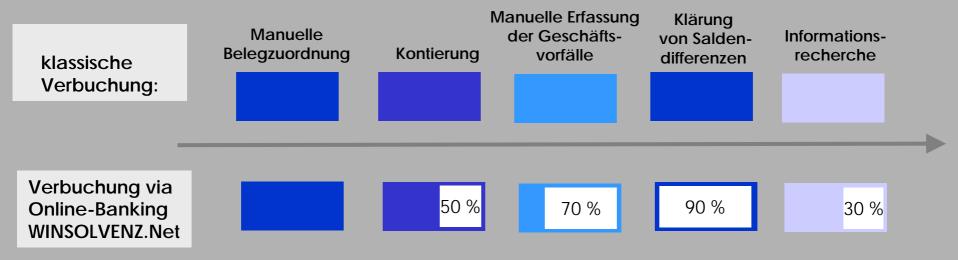
WINSOLVENZ.NET ermöglicht parallele, ortungebundene Zugriffe auf die gespeicherten Daten.





Automatisierung und Prozessoptimierung Insolvenz-Rechnungslegung

Vergleich der Prozessschritte:



Vorgehensweise:

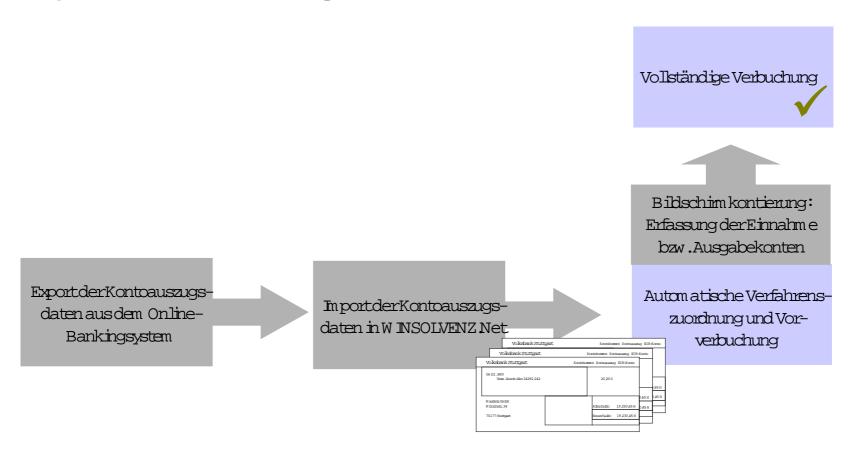
- Import aller Kontobewegungen via Online-Banking in die Verfahrensjournale
- Automatische Zuordnung der Buchungssätze zu den Verfahren
- Erfassung u. Vorkontierung v. Überweisungen in WINSOLVENZ. Net beim Schuldner
- Autokontierung bei der Verbuchung von Debitorenzahlungen und Kreditorenzahlungen
- Tagesaktuelle Kontenstände in WINSOLVENZ. Net zum Informationsabruf verfügbar





Details Online-Banking

Import von Kontoauszügen



STP AG www.stp-online.de Seite 33

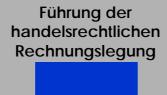




Automatisierung und Prozessoptimierung Handels- und Insolvenzrechnungslegung § 151-155 InsO

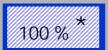
Vergleich der Prozessschritte:

klassische Verbuchung:



Führung der Insolvenz-Rechnungslegung

Handels- u. Insolvenz-RL in einem Arbeitsgang mit .Net



90 %

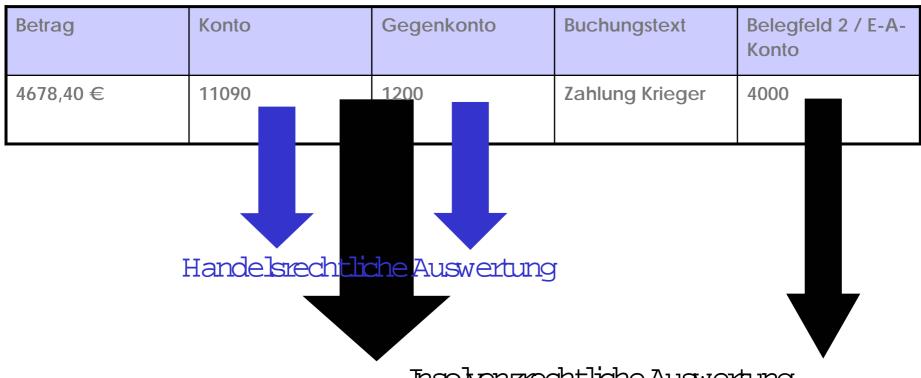
Vorgehensweise:

- Verbuchung der insolvenzrechtlichen Rechnungslegung in einem Arbeitsgang mit der Handelsrechtlichen Rechnungslegung (HRRL) durch Zusatzkontierung
- * Wird die HRRL im Schuldnerunternehmen geführt, dann entfällt der Aufwand in der Kanzlei und die pagatorischen Geschäftsvorfälle müssen lediglich nachkontiert werden





Integration der handels- und insolvenzrechtlichen Rechnungslegung



Insolvenzechtliche Auswertung

www.stp-online.de STP AG Seite 35

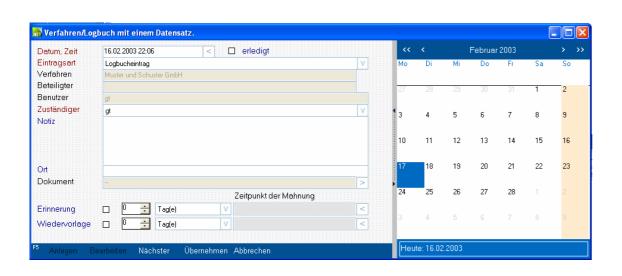




Automatisierung und Prozessoptimierung Automatisierung wiederkehrender Arbeitsabläufe

- Realisation über Workflow-Prozesse
 - Kalendergesteuerte Abarbeitung von gespeicherten Workflow-Prozeduren
 - Eigene Definition der Workflow-Prozessen/Stapelverfahren

Erstellen von Anschreiben, Listen, Terminen, etc.







Selbst generierbare Workflow-Prozesse

Verknüpfung

Term ineintrag

"Eröffnungsterm in"



"Versendung Bestellungsurkunde an Beteiligte



Beteiligter= "Am tsgericht", Vorlage "StandardberichtB", DruckerHP5, untererSchacht

Erstelle Ausdruck A

Filter= "Buchungen im Berichtszeitraum" Ausdruck "Summen-und Saldenliste", DruckerHP 5, obererSchacht

Erstelle Ausdruck B

Filter= "Buchungen in Berichtszeitraum",
Ausdruck "Kassenbuch",
DruckerHP 5 , obererSchacht





Weitere Anwendungsbereiche:

- Bsp.: vollautomatische, termingesteuerte Erstellung von
 - Aufforderungsschreiben zur Forderungsanmeldung
 - Mitteilung Prüfungsergebnis an alle Gläubiger
 - Forderungseinzug/Mahnschreiben
 - Verwalterberichten bei IK- und Kleinverfahren,
 - Eröffnungsrundschreiben bei IK und 4a-Verfahren
 - Umsatzsteuervoranmeldung verfahrensübergreifend
 -



- Um fassende Entlastung des Personals von standardisierten
 Tätigkeiten
- Qualitätssteigerung und -sicherung





Die WINSOLVENZ.Net -Highlights im Überblick:

Integration der handelsrechtlichen Rechnungslegung

Online-Banking

Workflow - Assistent

Insolvenzverwalter-Cockpit Integration weiterer STP-Produkte:

Archivsystem eDocument

Integration Gläubigerinformationssystem

Technologische Basis:

Internetfähigkeit

SQL-Datenbank

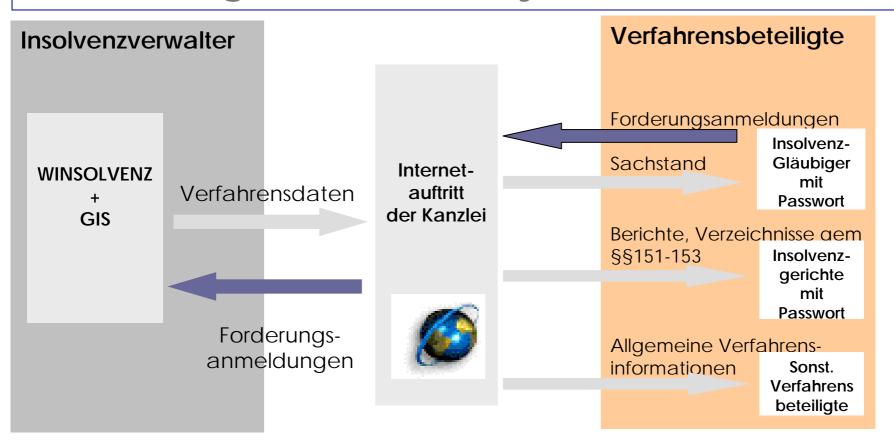
Email-Integration

Dokumentenarchiv





Das Gläubigerinformationssystem







Die Auskunftsmaske im Internet

	ZLEI DR. MUSTERMA olvenzverwaltu			
Bundesanzeiger Verwalterinformati Wirtschaftsinformationen Forderungen	onen \Berichte und Dokumente\ \Forderungsanmeldung \Verwertung			
Verwalterinformationen				
Verfahrensbezeichnung New Muster Consulting GmbH	Geschäftsführer/ gesetzl. Vertr.			
Handelsregisterauszug HRB 998877 Amtsgericht Karslruhe	Gerichtliches Aktenzeichen 33 IN 1001/01	^{Gericht} AG Karlsruhe Gerichtstraße 16 76135Karlsruhe		
Status eröffnet	Sicherungsmassnahmen	C Nachlaß		
Abwicklungsart Unternehmensinsolvenz	Erklärung Masseunzulänglichkeit	 Aufhebung nach Schlußtermin Abweisung mangels Masse 		
Bemerkungen vom Verwalter Verwalter / vorl. Verwalter / Sequester Verwalter				
Bemerkungen Die Abwicklungsdaer läßt isch wegen der vo prognostizieren.Es muß auf jeden Fall mit m Quotenaussichten nach jetzigem Überblick dürfte es so sein, d	nindestens 2 Jahren gerechnet weden.			
rechnen können.	3	9		
Termine Gläubigerversammlung 15.11.01 15:30 Uhr	Datum Anmeldefrist 26.09.01 12:00 U	Jhr		
Eröffnungstermin 30.05.01 10:25 Uhr	Postsperre 			
Erster Prüfungstermin	Datum Schlußtermin			
>> zur aktuellen Verfahrensinformationen >> home				
Aktueller Stand Ihrer Forderungen- geschützter Bereich				





Forderungsanmeldung im Internet

KANZLEI DR. MUSTERMANN In solvenzver walt ung Bundesanzeiger Verwalterinformationen Berichte und Dokumente Wirtschaftsinformationen Forderungsanmeldung Verwertung			
/// Standard de Climbines			
(1) Stammdaten des Gläubigers Anzahl Forderungen:			
Bitte tragen Sie Ihre Stammdaten / die Daten Aktenzeichen des Gläubigers:			
Ihres Gläubigers ein. Anrede / Anzahl ∨ertreter: Herr ✓ Anzahl:			
Titel: Keiner ▼ /sonstige:			
Name/Bezeichnung:			
Vorname:			
Straße / Hausnummer:			
PLZ / Ort:			
Land: Belgien ▼			
Telefon:			
Telefax:			
E-Mail (für Hinweise auf aktuelle Informationen):			
☐ Anwaltschaftlicher Vertreter			
☐ Postempfänger			
	weiter		
>> zur aktuellen Verfahrensinformationen >> home Ditte tragen Sie jetzt Ihrer Forderungen ein >> home			



Exkurs

Insolvenz-Vermeidungs-Software

MAX!

15.07.2003





Unternehmenskrisen im Zeitlauf

Strategische Krise:

z.B. Verschlechterung der Marktposition, rückläufiges Kundeninteresse am Produktprogramm. Derartige Risiken werden i.d.R. erst spät erkannt und in der Tendenz der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung zugeschrieben.

Erfolgskrise:

Sie ist das erkennbare Ergebnis fehlender unternehmerischer Reaktionen auf eine vorgeschaltete strategische Krise. Die Konsequenzen sind operativ messbar anhand sich verschlechternder Bilanz- und Erfolgskennzahlen.

Liquiditätskrise:

Sie stellt die letzte und zugleich gefährlichste Stufe einer Unternehmenskrise dar. Das Ergreifen von Maßnahmen nach dem Eintreten dieses Stadiums erfolgt häufig zu spät und ohne den erforderlichen Erfolg. Am Ende stand 2002 in über 37.000 Fällen die Insolvenz des Unternehmens.



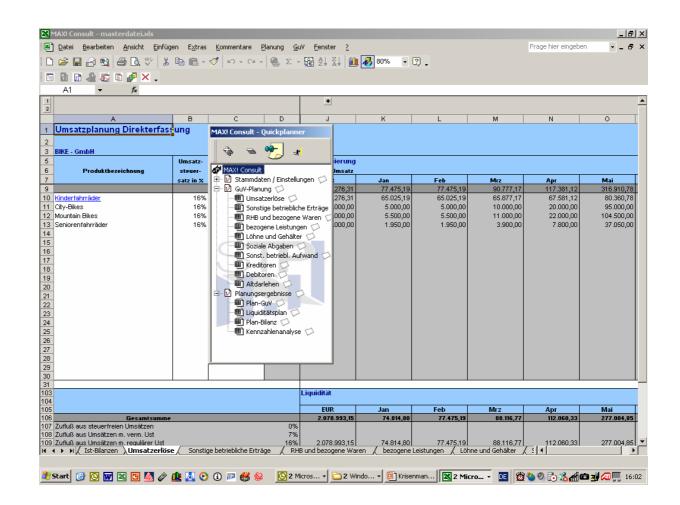


Der Quickplanner – wohin steuert das Unternehmen?

10 ausgewählte Planungspositionen der GuV sollen dem Krisenmanager helfen, eine

erste schnelle Blickrichtung

dafür zu erhalten, wohin sich das Unternehmen entwickelt



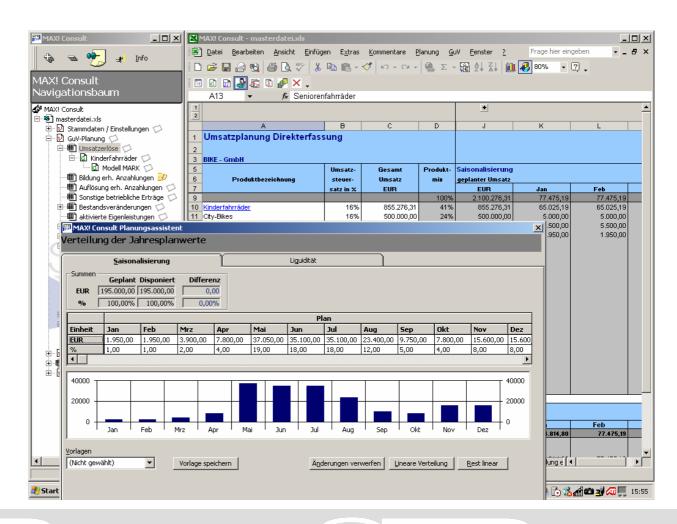




Umsatzplanung – saisonalisierte Erfolg und Liquidität

Über Assistenten lässt sich die Erfolgs- und Liquiditätswirksamkeit aller Ertragsund Aufwandspositionen, Investitionen und Deinvestitionen

monatsgenau saisonalisieren



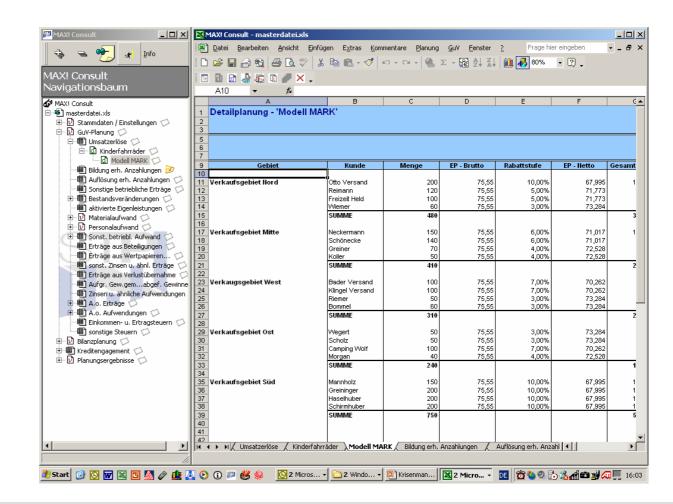




Detailblätter für die konkrete Planung

Detailblätter zur flexiblen und detaillierten Ertragsund Aufwandsplanung sind auf jeder Planungsposition möglich

Auch als Plausibilitätsprüfung für die Höhe des Planansatzes



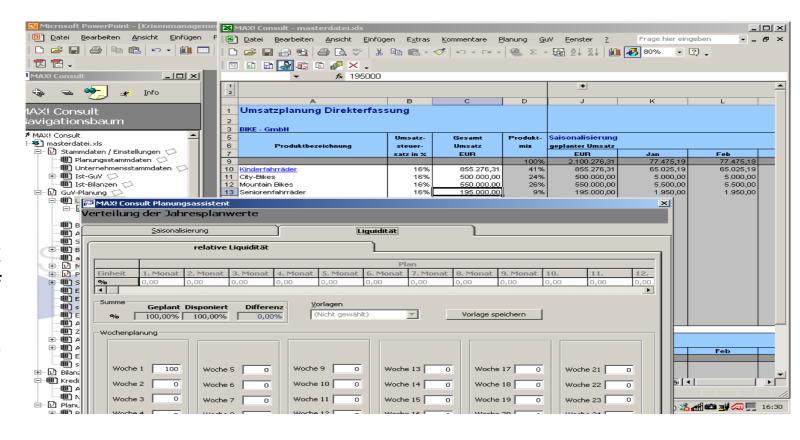




Liquiditätsplanung auf Wochenebene

Wenn es einmal ganz eng wird, plant MAX! Consult die

> Liquidität auch auf Wochenebene



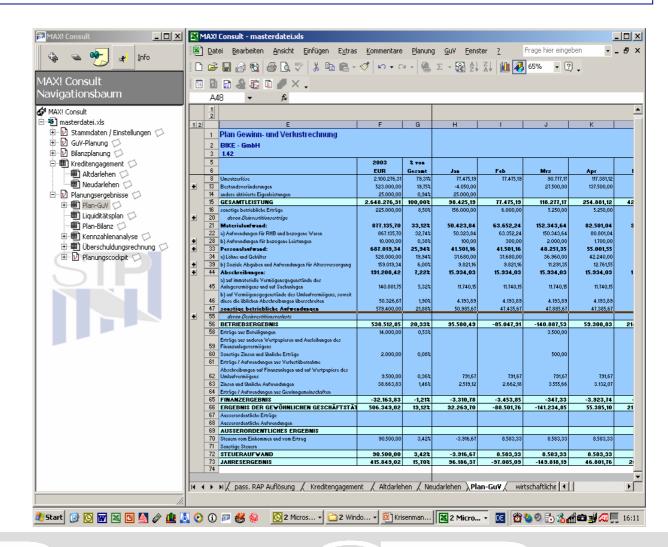




Plan Gewinn- und Verlustrechnung

Der Auswertungsteil führt die geplanten Aufwands- und Ertragsgrößen in der Plan – GuV zusammen und ermittelt monatsweise den

voraussichtlichen Gewinn oder Verlust



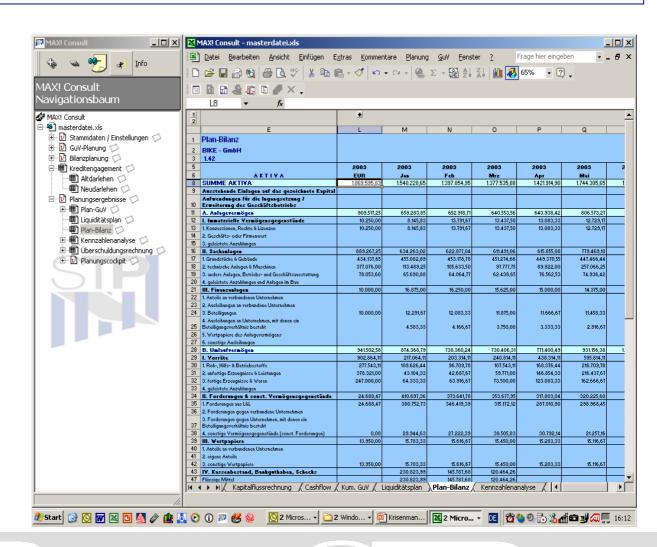




Plan-Bilanz

Die geplanten Investitionen und Deinvestitionen, Forderungs- und Verbindlichkeitenveränderungen sowie die Kreditengage-ments führen zu einem

Vermögensstatus in der Plan-Bilanz







Liquiditätsplan

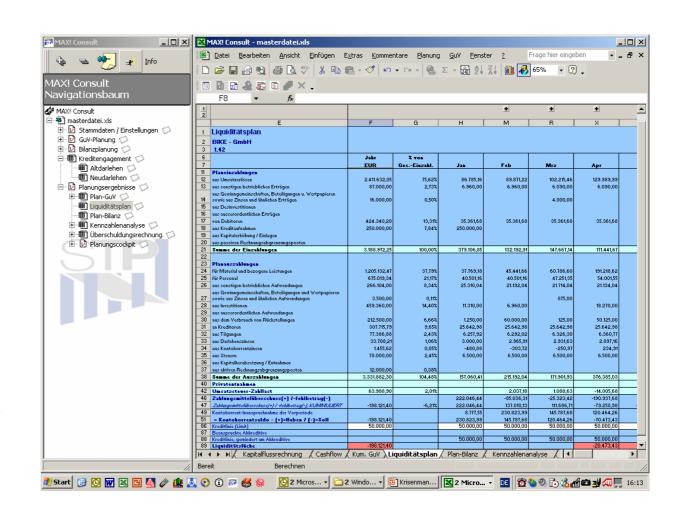
Das Herzstück im Krisenmanagement:

der Liquiditätsplan

Hier werden alle zahlungswirksamen Planungsvorgänge in ihrer

finanziellen Auswirkung

dargestellt: auf Wochen- oder auf Monatsebene





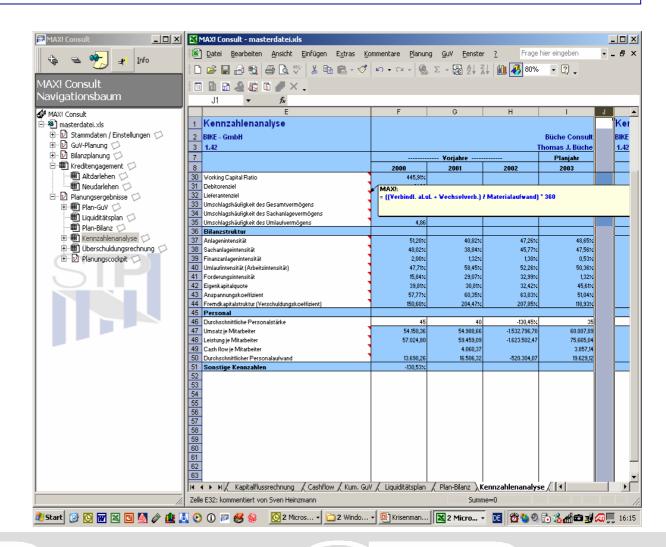


Kennzahlenanalyse

Kennzahlen aus allen Unternehmensbereichen helfen,

schnelle Vergleiche mit anderen Unternehmen

der Branche durchzuführen



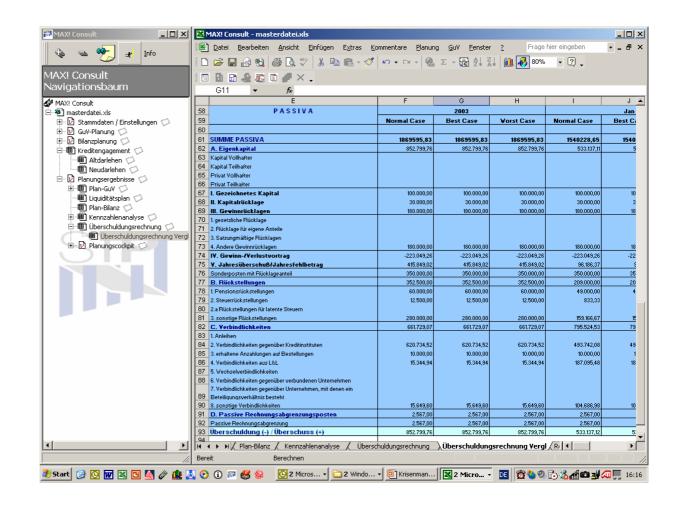




Überschuldungszenarien

Ein schneller Überblick über die tatsächliche Überschuldung des Unternehmens

als Szenario: normal - case best- case, worst- case



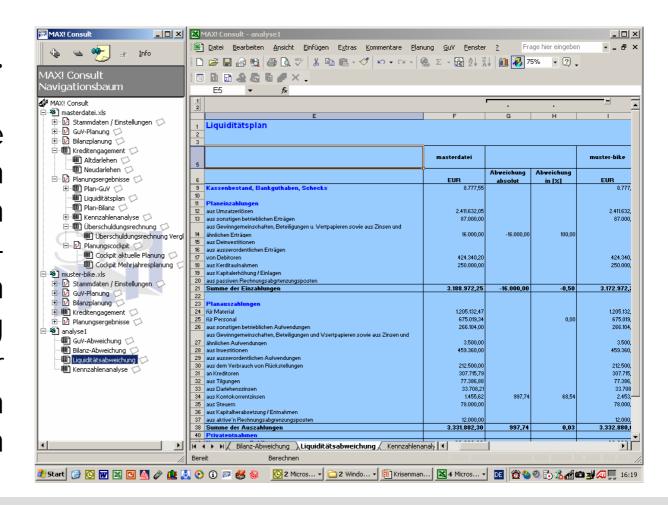




Abweichungsanalysen

Was wäre wenn....

Unterschiedliche
Planungsszenarien
können
gegenübergestellt und in
ihrer Auswirkung
miteinander
verglichen
werden







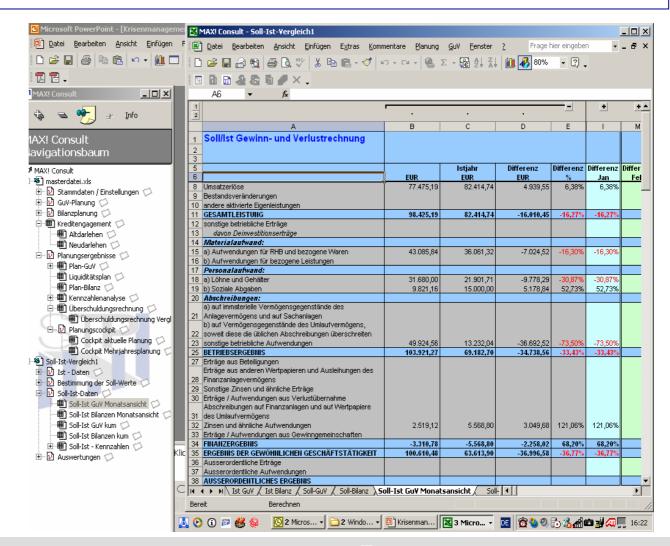
Soll-Ist-Vergleich

Abweichungen im erzielten Umsatz!

wie hoch dürfen jetzt die Aufwendungen maximal sein?

> Der Soll-Ist-Vergleich hilft,

Kostenfallen aufzuspüren.





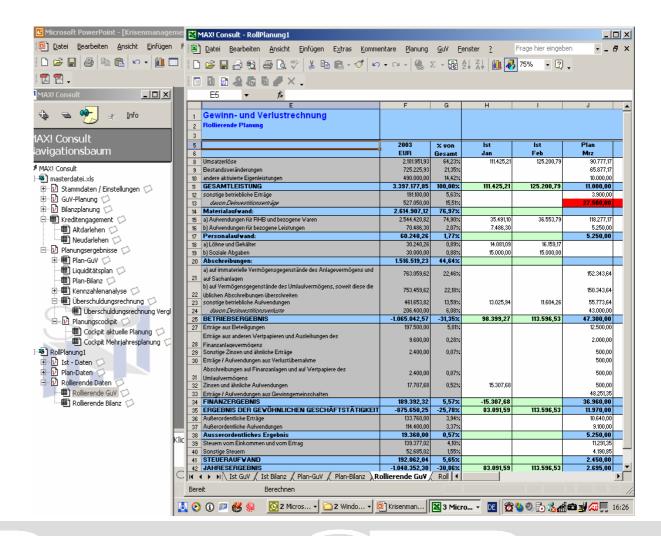


Rollierende Planung

Die ersten IST-Zahlen liegen vor.

Wie wird das Ergebnis zum 31.12. voraussichtlich aussehen,

wenn in den verbleibenden Monaten die Planansätze für das Restjahr realisiert werden können?





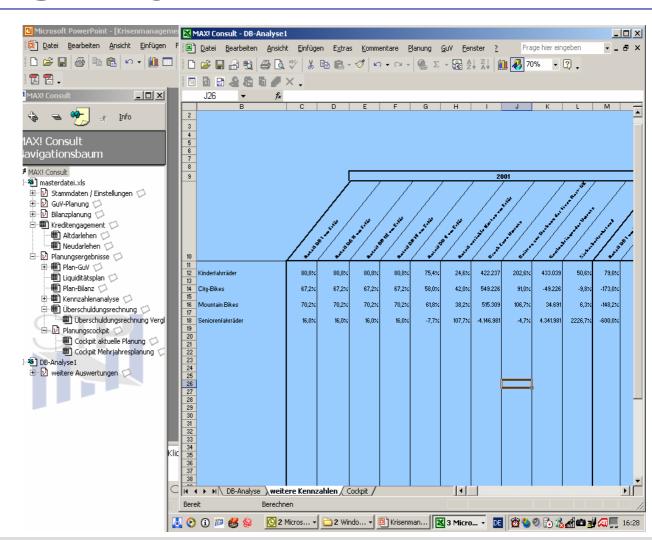


Deckungsbeitragsanalyse

Mit welchem Produkt werden Gewinne erwirtschaftet?

> Wie hoch muss der Umsatz dabei mindestens sein ?

Die DB-Analyse gibt die Antwort!





	15.07.2003
STP Informationstechnologie AG	
Ralph Suikat Vorstand	
Südendstraße 42 76135 Karlsruhe Tel: 0721-82815-0 Fax: 0721-82815-555	
ralph.suikat@stp-online.de http://www.stp-online.de	